Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. F. Hachfeld
in Posen.



Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
F. Klugkist
in Posen.

Nr. 445

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 29. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 28. Juni.

— Die jüngsten scharfen Auslassungen der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg." gegen den Fürsten Bismarck werden in der freisinnigen Presse im Allgemeinen beifällig aufgenommen und entsprechend kommentirt. Wir zitiren zunächst die „Frs. Ztg.", welche schreibt:

Wir haben den offiziösen Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg." von unserem Standpunkt aus nicht viel hinzuzufügen. Es ist die einfache Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit, welche hier ihre sittliche Entrüstung kundgiebt über die frivolen und unwahren Angriffe des früheren Reichskanzlers auf die deutsche Regierung vor dem Auslande. Die sachlichen Darlegungen der offiziösen Artikel treffen in der Hauptsache zusammen mit unserer eigenen Kritik, welche wir schon vor einigen Tagen dem Fürsten Bismarck haben zu Theil werden lassen.

Soweit unsere Kenntniß reicht, sind es allein freisinnige Blätter gewesen, welche sofort in entschiedener und bestimmter Weise den Angriffen des Fürsten Bismarck auf die deutsche Regierung vor dem Auslande derart entgegen getreten sind. — Wer hätte vor drei Jahren solches noch voraussagen können: Die „Freis. Ztg." als Vertheidigerin der deutschen Regierung gegen frivole Angriffe des Fürsten Bismarck. Wir unsererseits glauben auch hierin nur der politischen Wahrheit und Ehrlichkeit den schuldigen Dienst geleistet zu haben.

Die Abwehr der Regierung gegen den Fürsten Bismarck aber muß in ganz Deutschland bei allen denjenigen lauten Beifall finden, welche sich noch ein gerechtes politisches Urtheil bewahrt und nicht gleich den Konservativen und Nationalliberalen in Dresden, München und Augsburg in blindem und blödem Bismarckkultus ihren politischen Verstand völlig eingebüßt haben.

Die „Lib. Korr." und die „Volksztg.", denen die Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." vom Dienstag Abend noch nicht zu Gesicht gekommen sind, wenden sich zunächst scharf gegen die Art, wie Fürst Bismarck Streber gezüchtet hat nach seinem von der „Nordd. Allg. Ztg." in ihrer gestrigen Morgennummer veröffentlichten Erlaß, d. d. Friedrichsruh, den 24. Oktober 1883, betreffend die Anstellung von Ministerialbeamten nach ihrer politischen und wirthschaftspolitischen Haltung. Die „Lib. Korr." äußert sich in dieser Beziehung wie folgt:

Angesichts der nachgerade alles Maß übersteigenden Angriffe des Fürsten Bismarck scheint dem Reichskanzler Graf Caprivi — endlich — die Geduld ausgegangen zu sein. Fürst Bismarck hat in Wien die deutschen Unterhändler für den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn der „Unfähigkeit und Unzulänglichkeit" geziehen. Diese Unterhändler aber gehörten bis auf zwei, welche die bayerische und die sächsische Regierung bestellt hatte, dem auswärtigen Amt, dem Reichsamt des Innern, und dem Reichsschatzamt und dem preußischen Handelsministerium an. Chef des letzteren war bis zum 31. Januar 1890 Fürst Bismarck. Die Beamten der Reichsämter waren unter Zustimmung des Fürsten Bismarck ernannt worden. Nach einem bisher unbekannten Erlaß des Fürsten Bismarck vom 24. Oktober 1883 waren die Chefs aller Reichsbehörden verpflichtet, für die Einberufung von Hülfsarbeitern, welche dazu bestimmt waren, demnächst in die Stelle eines vortragenden Raths einzurücken, die Genehmigung des Fürsten Bismarck einzuholen und zwar „unter Darlegung der Dienstlaufbahn derselben und eines Urtheils über ihre politische und wirthschaftspolitische Haltung." Sind also die Unterhändler „unfähig und unzulänglich" gewesen, so trifft die Verantwortlichkeit wenigstens insoweit fünf derselben in Betracht kommen, den Fürsten Bismarck! Graf Caprivi hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, sich beeilt, diesen Erlaß, „der selbst den unpolitischen Ressorts, wie Post und Marine in der Wahl ihrer Beamten Schranken auferlegt, welche der sachlichen Begründung entbehrten", aufgehoben.

Die „Volksztg." sagt weiterhin zu dem Erlaß des ehemaligen Reichskanzlers Folgendes:

Ein Pracht- und Musterstück Bismarckscher Politik, dieser famose Erlaß aus Friedrichsruh, den Caprivi mit Recht außer Kraft gesetzt hat! Also in keinem Theile der Reichsverwaltung konnte ein junger Beamter Karrière machen, ohne daß Er darum wußte und seine Genehmigung dazu ertheilte, natürlich, nachdem der Betreffende auf seine politische, d. h. bismärckische Gesinnung genau untersucht und in dieser Beziehung als „rein", als „fähig" befunden war. Man hat es zwar schon vorher gewußt, daß unter dem Regime Bismarck die „gute" politische Gesinnung der beste Freibrief war für eine sogenannte „glänzende" Karrière; aber eine auf amtlichen Quellen beruhende Bestätigung dieses Umstandes, die von unbezweifelbarem autoritativen Werth ist, hat bisher noch nicht vorgelegen. Für diesen Blick hinter die Kulissen der Bismarckschen Streberzüchterei dürfen wir denen, die ihn uns gestatten, aufrichtig dankbar sei. Hoffentlich ist diese kleine Enthüllung aus der Amtsführung des „Nationalheros" erst der Anfang des Anfangs. Erlasse von ähnlicher Beschaffenheit existiren gewiß noch viele in den Akten. Es wäre schade, wenn sie dort von den Würmern zerfressen würden, ohne daß sie zuvor dazu beigetragen hätten, das Charakterbild des „großen" Mannes um einige der schönsten Züge zu bereichern!

Die „Voss. Ztg." meint dagegen, da auch die heutige Regierung — was allerdings nicht zu leugnen ist — keineswegs vorurtheilsfrei in der Auswahl ihrer Beamten sei, hätte die Veröffentlichung des Erlasses des Fürsten Bismarck von 1883 nicht viel zu bedeuten. Das Blatt meint:

Die Verfügung ist deshalb bemerkenswerth, weil sie urkundlich bezeugt, was freilich längst kein Geheimniß war, daß unter dem Fürsten Bismarck die Berufung von Beamten auf selbständigere Posten von ihrer politischen und wirthschaftspolitischen Gesinnung abhängig gemacht worden ist, auch wenn ihr Wirkungskreis fernab von aller Politik lag. Aber Hand aufs Herz: würde die jetzige Regierung, unter welcher jene Verfügung außer Kraft gesetzt ist, in der Sache anders handeln, würde sie beispielsweise einen ausgesprochenen Deutschfreisinnigen, von einem Sozialdemokraten nicht zu reden, wenn er fachlich auch noch so befähigt wäre, zum vortragenden Rath in irgend einem Reichsamt machen? Da die Voraussetzung einer solchen vorurtheilsfreien Denkart auch bei den jetzt regierenden Männern nicht zutrifft, so wird der Blitzstrahl der Veröffentlichung jener Verfügung wirkungslos bleiben. Wenn Graf Caprivi sich nicht entschließen kann, seinem Kritiker im Sachsenwalde mit schärferen Waffen entgegenzutreten, dann wird er besser daran thun, wieder zu seiner bisherigen Haltung zurückzukehren, vor allem aber durch volksthümliches, folgerichtiges, zielbewußtes Regieren die Friedrichsruher Kritik unschädlich zu machen.

Die konservativen Blätter vom Dienstag Abend kannten sämmtlich erst den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." vom Dienstag Morgen. Die „Kreuzzeitung" tadelt die Regierung wegen ihrer Abwehr, insbesondere wegen der Veröffentlichung des Erlasses des Fürsten Bismarck von 1883, den sie auch sachlich gerechtfertigt findet. (!) Die „Kreuzzeitung" hat eigentlich nur an dem Fürsten Bismarck auszusetzen, daß er den Interviewer eines „jüdischen" Blattes in Wien empfangen. Statt der Preßfehde sollte die Regierung den Fürsten Bismarck, wenn er die Grenze des Erlaubten überschritten habe, persönlich verantwortlich machen. — Auch der „Reichsbote" meint, die Regierung hätte schweigen und die Thatsachen reden lassen sollen. Wenn Caprivi die Regierungssünden Bismarcks aufdecke, würde der Nimbus für jede Regierung zerstört. — Auch die brave „Post" findet es mißlich, „gerade unter dem Eindruck der Vorgänge in Dresden, München und Augsburg gegen den Fürsten Bismarck aufzutreten." — Was werden, meint die „Freis. Ztg.", die Blätter nun erst morgen sagen angesichts der Abendartikel der „Nordd. Allg. Ztg." Indessen dergleichen Konservative sind ja gewohnt, den Mantel nach dem Winde zu drehen, wenn der Wind nur gehörig scharf einherfährt.

Militärisches.

* **Ordensverleihung.** Dem Obersten z. D. v. Krosigk, bisher à la suite des Schles. Dragoner-Regiments Nr. 4, und kommandirt nach Württemberg, gegenwärtig in Ulm, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Die Zahl der leerstehenden Wohnungen Berlins und der Vororte ist zur Zeit ziemlich bedeutend. Trotz der schönsten und praktischsten Einrichtungen der Wohnungen in den Neubauten will es mit dem Vermiethen doch nicht so recht gehen. So ist z. B. in der Brücken-Allee, beim Stadtbahnhofe Bellevue, ein großartiger Neubau erstanden, an dem zwei große Schilder angebracht sind, deren eines Wohnungen von 6 bis 12 Zimmern, versehen mit elektrischer Beleuchtung und Zentralheizung, anpreist. Das andere Schild lautet wörtlich: „Elegante Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern vom Juli ab zu beziehen, bis Anfang Oktober miethsfrei."

Die Rechnung ohne den Wirth und ohne die Musikanten hatten Berliner Sozialdemokraten gemacht, die am Sonntag zu einer Tanzfestlichkeit von „Genossen" nach Spandau gekommen waren. Es handelte sich um eine Feier der Schneidergesellen. Als man sich mitten in der üblichen Kaffeepause befand, erhob sich ein Berliner und nahm das Wort zu einer sozialistischen Ansprache, die mit einem Hoch auf das Arbeiterproletariat schloß. Ein Theil der Gäste stimmte sodann mit ihm die Arbeitermarseillaise an, während er das Orchester aufforderte, den Gesang zu begleiten. Die Musik spielte aber plötzlich zur allgemeinen Ueberraschung die Nationalhymne und zwar so energisch, daß sie den Gesang schließlich übertönte. Als die Sozialisten nun Miene machten, gegen die Musiker vorzugehen, schritt der Wirth ein und gebot Feierabend, da er sein Lokal nicht für eine sozialdemokratische Demonstration, sondern nur für ein Tanzvergnügen hergegeben habe. Das Fest hatte so einen vorzeitigen Abschluß gefunden und unter lebhaften Protesten entfernten sich die Gäste.

† **Ein chirurgisches Heilmittel gegen Epilepsie.** Das „Wiener Fremdenblatt" schreibt: Die Mittheilungen über die auf der Abtheilung des Professors v. Mosetig im Allgemeinen Krankenhause vor einigen Wochen unter Zuziehung des Gehirnpathologen Professor Benedikt erfolgte glückliche Operation des 15jährigen Josef W., der seit seiner frühesten Kindheit an Epilepsie gelitten und fast täglich 2 bis 3 Anfälle gehabt hatte, rief einen Zufluß von epileptischen Kranken aus dem In- und Auslande hervor. Der günstige Zustand des operirten Knaben veranlaßte die Professoren Benedikt und Mosetig, ähnliche Operationen vorzunehmen. Durch die Erfahrung ermuthigt, werden nun auch andere Chirurgen das neue Heilverfahren aufnehmen.

Lokales.

Posen, den 29. Juni.

* **Provinzial-Feuer-Sozietät.** Die neuen Satzungen der Posenschen Provinzial-Feuer-Sozietät werden im gestrigen „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern eine Frauensperson wegen unbefugten Umhertreibens in den Festungswerken des Forts Winiary, zwei Jungen, auf der Wallischei wohnhaft, wegen Diebstahls, und ein Arbeiter aus Wilda wegen Belästigung des Publikums auf der Straße. — Gefunden wurden am 19. d. Mts. verschiedene auf den Namen Merk lautende Papiere und am 2à. d. M. in einer Droschke ein schwarzseidener Sonnenschirm.

Angekommene Fremde.

Posen, 29. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Russa, Lippmann u. Weiß a. Breslau, Schottländer, Kracht, Hirschbruch, Justinius u. Holdheim a. Berlin, Voß a. Wollstein, Arnhold u. Modes a. Leipzig, Cohn a. Bielefeld, Kerls a. Bremen, Trumpf a. Ratibor u. Martin a. Plauen, Patent-Anwalt Pataky a. Berlin, Frau Hamel mit Tochter a. Wollstein u. Fabrikant Gelbke aus Leipzig.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Premier-Lieut. u. Adjutant Frhr. v. Rheinbaben a. Posen, die Rittergutsbesitzer Frhr. v. Reiswitz a. Würbitz u. Baarth a. Modrze, Geh. Ober-Baurath Koslowski, Regierungsrath Peters u. Major z. D. von Brandt a. Berlin, Baumeister Höhne a. Birnbaum, Ingenieur Helmsen a. Barmen, Arzt Dr. Schüller a. Wien, Privatier Colley a. Frankfurt a. M., Fabrikbesitzer Katzenellenbogen a. Krotoschin, Fabrikant Langer a. Leipzig, die Kaufleute Posselt a. Paris, Hahn a. Berlin, Aronsohn a. Chemnitz u. Hannisch a. Danzig.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Administrator v. Darmanowski a. Waldau, Bildhauer Pfretzschner u. Frau a. Charlottenburg, die Kaufleute Wolf a. Dresden, Berger, Bornstein, Rosenthal, Moses u. Kuhlmann a. Berlin, Gericke a. Danzig.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Looser, Lippmann u. Hiller a. Berlin, Kurniker a. Breslau, Lipmann mit Familie a. Więckowice, Lewin a. Rogowo, Hiller a. Pinne, Bauch a. Kolo, Rosenbaum mit Familie a. Tarnowo u. Goldmann aus Rawitsch.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Rittergutsbesitzer Lange a. Kietz u. Adler a. Wend. Kietz b. Gorkow, Ober-Kontrollassistent Bambach u. Frau a. Schildberg, die Kaufleute Arnold a. Magdeburg, Steinberg a. Elberfeld u. Wechselmann a. Berlin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Arnhaus a. Leipzig, Lehmann u. Profé a. Berlin, Weise a. Dresden, die Gutsverwalter Ebatt a. Warthenwald und Schultze a. Punitz.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 29. Juni.

Bernhardinerplatz. Des heutigen Feiertags wegen (Peter-Paul) war der Markt mit Getreide nicht befahren, ebenso fehlte Stroh. Heu 3—4 Wagen (loses), frisches, der Ztr. 2—2,25—2,50 M. Mit Kirschen hatten sich 12 Wagenladungen eingefunden; gelbe und schwarze Herzkirschen, ferner Glaskirschen kleiner Art. Die kleine Tonne Herzkirschen wurde mit 2,25—2,50 M. abgegeben, Glaskirschen mit 1,75—2 M. Das gesammte Angebot wurde unter starkem Andrang, kurzen Handelns sofort vergriffen. Neuer Markt. Die Topfwaarenfabrikanten aus Bunzlau u. s. w. haben zum gegenwärtigen Markte ein bedeutendes Angebot braunglasirten Topfgeschirres, Steingut, Porzellan, Glas- und Fayenzegeschirr zum Verkauf gebracht und waren heute schon zeitig mit Abladen und Aufstellen desselben beschäftigt. — Auf dem Alten Markte fand trotz der aufgestellten Jahrmarktsbuden der Wochenmarkt statt. Kartoffeln wenig, der Ztr. 3,50—3,75 M. Geflügel vereinzelt aus erster Hand 1 Paar junge Enten 1,50—2,75—3 M., 1 Paar junge Hühner 70 Pf. bis 1,50 M., alte 3,50 M., 1 leichte junge Gans 2,50—3 M. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Mandel Eier 60—65 Pf. 1 Pfd. gelbe oder schwarze Herzkirschen 15—20 Pf., Glaskirschen 15 Pf., 1 Pfd. Stachelbeeren 10—15 Pf., 1 Pfd. Schoten 10—12 Pf. 1 Pfd. neue Kartoffeln 10 Pf., die Metze alte Kartoffeln 15 Pf., 1 Gurke 20—45 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 10—20 Pf., 1 Bund Möhren 5 Pf., 1 Bund Wasserrüben, 5 Stück, 5 Pf., Oberrüben 4—5 Stück 5 Pf, 1 Bund grüne Zwiebeln 5 Pf. — Viehmarkt. Des heutigen Feiertags wegen Auftrieb schwach, 60 Stück in Summa, meist schwere Prima-Waare. Der Ztr. lebend 40—44 M. Geschäft nicht sehr rege. Wegen der in unserem und den benachbarten Kreisen epidemisch aufgetretenen Maul- und Klauen-Seuche sind behördlicherseits um der Seuche auf das wirksamste entgegenzutreten, die geeignetsten Verordnungen erlassen worden, die Seuche zu begrenzen, die Verschleppung derselben zu verhindern, hören von jetzt ab bis auf Weiteres die Viehmärkte auf; demnächst findet am nächsten Freitag ein Viehauftrieb nicht statt, weder an Rindern, Schafen, Schweinen noch an Ferkel. — Wronkerplatz. Fleisch weniger im Angebot. Das Pfd. Schweinefleisch 65—70 Pf., Rindfleisch 50—70 Pf., Kalbfleisch 60 bis 65 Pf., Hammelfleisch 60—65 Pf. Das Pfd. geräucherter Speck 70—75 Pf., Schmalz 75—80 Pf. Fische in geringer Zahl, Schleie vorwaltend. 1 Pfd. lebendige Hechte 65—70 Pf., Aale 0,90—1 M., Schleie 50—55 Pf., Bleie 35—45 Pf., die Mandel Krebse 0,75 bis 1 M., 1 Pfd. Karauschen 50—55 Pf. Geschäft matt. — Sapiehaplatz. Angebot reichlich. 1 Pfd. Butter 1—1,10 M., die Mandel Eier 65 Pf., 1 Liter Milch 10 Pf., Buttermilch 8—10 Pf. Der Liter Erdbeeren 40—50 Pf., 1 Liter Blaubeeren 30—35 Pf. 1 Gurke 25—45 Pf., 1 Pfd. Spargel 40—55 Pf., 1 Pfd. neue Kartoffeln 10—12 Pf., alte die Metze 15 Pf., 1 Pfd. Stachelbeeren 12 bis 15 Pf., 1 Pfd. Kirschen 15—20 Pf. 1 Paar junge Enten 1,75 bis 2,75 M., 1 junge Gans 2,50 M., 1 Paar junge Hühner 0,80 bis 1,40 M. Der Markt war nicht stark besucht.

Handel und Verkehr.

-n- **Warschau,** 27. Juni. [Original-Wollbericht.] (Nachdruck verboten.) Trotzdem sämmtliche deutsche Wollmärkte einen ungünstigen Verlauf zu verzeichnen hatten, herrscht hier eine feste Tendenz im Wollhandel. Es wurden seit Beendigung unseres Wollmarktes, der, wie bekannt, eine Preissteigerung von 3 bis 6

Thaler gegen das Vorjahr aufzuweisen hatte, größere Posten verkauft. Ein aus Preußisch-Schlesien hier anwesender Käufer erwarb gegen 600 Zentner mittelfeiner gut behandelter Wollen zu einigen Thalern über Wollmarktpreis, ferner inländische Fabrikanten mehrere hundert Zentner von Mittelwolle zu gleichem Preisaufschlag. In Kolo erwarb ein Fabrikant aus Lodz ca. 750 Zentner mittelfeiner Wolle à 65½ Thaler, ferner Zgierzer und Tomaszower Fabrikanten in der Lubliner Gegend ca. 400 Zentner feinerer Wolle à 74—80 Thaler polnisch pro Zentner. Die hiesigen Läger sind gegen das Vorjahr bedeutend kleiner, wohingegen in der Provinz größere Vorräthe als im Jahre 1891 lagern. Das Fabrikgeschäft ist jetzt bedeutender, was auf den weiteren Verlauf des Wollhandels nicht ohne Einfluß sein dürfte.

** **Prag,** 28. Juni. Vor Beginn der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Prag-Duxer Eisenbahn machte der Vertreter der Regierung die Eröffnung, die Regierung wünsche, daß die Dividende nicht mit 6 Fl., sondern mit einem niedrigeren Betrage bemessen werde. Der Verwaltungsrath beschloß, diesem Wunsche nicht nachzukommen. An der Generalversammlung nahmen 37 Aktionäre mit 39 924 Aktien und 1979 Stimmen theil. Direktor Pechar verlas eine Erklärung, wonach der Verwaltungsrath die Zahlung der von der Regierung bestimmten Einlösungsrente nur unter der Verwahrung annehme, daß durch die Annahme keinerlei Präjudiz erwachse, als werde hierdurch die endgiltige Einlösungsrente anerkannt. Die Decharge wurde mit 1252 gegen 717 Stimmen ertheilt und beschlossen, von dem Betriebs-Nettoertrag in Höhe von 520 100 Fl. 45 Kr. und dem Saldovortrag des Vorjahres im Betrage von 32 196 Fl. für die Prioritäts-Aktien eine Dividende von 4 Prozent gleich 6 Fl., in Summa 199 860 Fl., für die Stamm-Aktien ebenfalls eine solche von 6 Fl., in Summa 324 000 Fl., zu vertheilen; für den Verwaltungsrath wurde eine Vergütung von 15 000 Fl. und der Saldovortrag auf neue Rechnung in Höhe von 13 436 Fl. festgesetzt.

** **Basel,** 28. Juni. Die heute stattgehabte Versammlung der Aktionäre der Zentralbahn, in welcher 59 Aktionäre mit 15 601 Aktien vertreten waren, genehmigte den Bericht des Verwaltungsrathes und die Rechnungen und setzte die Dividende endgiltig auf 22 Francs fest. An Stelle der sechs zurücktretenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden vier Schweizer und Direktor Gutmann und Justizrath Winterfeld (Berlin) gewählt.

Neutomischel, 25. Juni. [Hopfenbericht] Die häufigen Niederschläge, besonders die befruchtenden Gewitterregen, die wir im Laufe dieser Woche hatten, haben nicht nur sämmtliche Feldfrüchte erquickt, sondern auch das Wachsthum der Hopfenpflanze in den Gärten in der Umgebung der Stadt und in den Anlagen in den naheliegenden Landgemeinden außerordentlich gefördert. Der Pflanzenstand kann darum in den meisten Plantagen als gut, in einigen als befriedigend und nur in wenigen als nicht genügend bezeichnet werden. In allen Anlagen, selbst in denen mit schwachem Pflanzenwuchs, ist das Gewächs bis jetzt frei von allem Ungeziefer und von Krankheiten geblieben. Sollten gute Witterungsverhältnisse das Wachsthum der Pflanze auch ferner begünstigen, so dürfte in diesem Jahre auf eine gedeihliche Entwickelung der Hopfenpflanze im hiesigen Hopfendistrikte wohl mit ziemlicher Bestimmtheit gerechnet werden können. Im Hopfengeschäfte macht sich augenblicklich am hiesigen Platze nur ein geringer Geschäftsverkehr bemerklich, was wohl darin seinen Grund hat, daß Hopfen vorjähriger Ernte bei den Produzenten in der Stadt und in den Landgemeinden gar nicht mehr angetroffen wird und bei den Händlern hierorts nur noch in geringen Quantitäten auf Lager ist. Hopfen früherer Jahrgänge, sogenannter alter Hopfen, ist in letzter Zeit von hiesigen Händlern mehrfach übernommen worden. Die Preise variirten bei Hopfen vorjähriger Ernte zwischen 140—150 M., bei Hopfen aus früheren Jahren zwischen 10—15 M. pro 50 Kilogramm. Aus den auswärtigen Hopfendistrikten läßt sich über den Stand der Hopfenpflanze Nachstehendes mittheilen. In Saaz hat sich das Gewächs ganz zur Zufriedenheit der Produzenten entwickelt, ist auch von Schädlingen bis jetzt vollständig verschont geblieben. In der Gegend von Spalt zeigt die Pflanze in den meisten Anlagen einen kräftigen Wuchs, auch ist das Aussehen derselben gesund. Wenig günstig ist bis jetzt der Pflanzenstand in der Gegend von Gardelegen, wo sich in vielen Anlagen auch Ungeziefer bemerklich macht.

** **Nürnberg,** 25. Juni. [Hopfenbericht.] Ueber den Stand der Hopfenpflanze gehen die Ansichten sehr auseinander; manche Anlagen stehen prächtig, in anderen hat Ungeziefer geschadet, im dritten sind blinde Stöcke und im Wachsthum zurück. Trotz der geringen Vorräthe vom vorjährigen Gewächs bleibt unser Markt fortgesetzt ruhig, ja fast leblos. Durch die beträchtlichen Zufuhren in gepackter Waare ist jetzt etwas mehr Auswahl, es finden sich jedoch nur Käufer zu gedrückten Preisen und da viele Eigner ihren Hopfen los werden wollen, müssen sie sich den Abschlag gefallen lassen. Es werden fast täglich nur 15—20 Ballen verkauft, daher der Wochenumsatz kaum 100 Ballen übersteigt. Durch die anhaltende Stille sind die Preise weichend. Markthopfen prima 130—135 M., do. sekunda 123—127 M., do. tertia 110—115 M., Aisch- und Zenngründer prima 135—140 M., do. sekunda 125—130 M., Gebirgshopfen 135—140 M., Hallertauer prima 1[illegible]5—140 Mark, do. sekunda 128—132 Mark, Wolnzacher Siegelgut 140—145 M., Mainburger prima 135—140 M., Württemberger prima 135—140 M., do. sekunda 125—130 M., Badische prima 135—140 M., do. sekunda 125—130 M., Altmärker fehlen, Spalter Land schwere Lage 145—150 Mark, Spalter Land Mittellage 140—142 M., Spalter Land leichte Lage 130—140 M., Polen prima 130—135 M., do. sekunda fehlen, Elsässer prima 125—130 M., Elsässer sekunda 120—125 M., 1890er Hopfen 60—70 M. (Hopfen-Kur.)

Marktberichte.

** **Berlin,** 28. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war hauptsächlich von Berliner Schlächtern von auswärts nur wenig beschickt. Bei ruhigem Handel erzielte IIIa Rindfleisch eine Preissteigerung, während Hammelfleisch nachgeben mußte. Wild und Geflügel. Rehe genügend am Markt, mattes Geschäft. Preise wieder etwas rückgängig. Geflügel reichlich, flauer Markt, Preise niedriger. Fische. Flußfische etwas reichlicher, Seefische blieben knapp. Geschäft lebhaft, Preise hoch. Butter. Ruhiges Geschäft. Preise unverändert. Käse unverändert. Gemüse und Obst. Flotter Markt. Frische Kartoffeln billiger. Obstzufuhren waren schnell geräumt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 48—54, IIIa 37—46, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 35—48, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—46 Schweinefleisch 48—58 M., Bakonier 46—48 M., Serbisches 50—52 M., Russisches — M. p. — Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 60—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste — per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. Stück 2,50 bis 3,00 M., Enten do. 1,00—1,25 M., Puten do. — M., Hühner, alte 1,00—1,40 M., do. junge do. 0,45—0,60 M., Tauben do. —,— M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 62—82 M., do. große do. 45 Mk., Zander —,— M., Barsche —,— M., Karpfen, große — M., do. mittelgr. do. 99 Mark, do. kleine do. — M., Schleie 75—79 M., Bleie 40—50 M., Aale, große, 135 M., do. mittelgr. do. 105—114 M., do. kleine 74—81 M., Karauschen — M., Roddow 53 M., Wels do. 43 M.

Schaltthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 8—14 M., do. 11—12 Ctm. 3,50—5,00 M., do. 10—11 Ctm. 1,60—2,10 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 94—96 M., IIa. do. 88—92 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 75—82 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,60—2,70 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt —,— bis —,— M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 4,00—4,50 M., do. einzelne Ztr. 5—5,50 M., do. frische Kartoffeln 6,00—6,50 M., Zwiebeln per 50 Kilogramm 7—10 Mark, Mohrrüben, lange, per 50 Ltr. 3,00 Mark, junge, per Bund 0,50 Mark, Kohlrabi junge, p. Schock 0,50—1 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 3—4 M., Spinat pr. 50 Liter 1,00—1,50 Mark, Salat per Schock 0,75—1,00 M., Land-Radieschen pr. 50 Liter 0,50 bis 1,00 M., Schoten 50 Liter 5 bis 6 M., Gurken Mandel 4—6 M.

Obst. Garten-Erdbeeren p. Liter 40—50 Pf., Birnen, p. 50 Kg. diverse Sorten p. 50 Ltr. — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. — M., do. Blut — M., Zitronen Messina 300 Stück 12—18 M. Kirschen, Werdersche per Tiene 1,00—1,40 M.

Bromberg, 28. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—208 M., geringe Qualität 191—199 M., feinster über Notiz. — Roggen 176—184 M., geringe Qualität 170—175 M. feinster über Notiz. — Gerste 148—155 M., Brau- 156—165 M. — Futtererbsen 160—172 M., Kocherbsen 185—200 M., Hafer 150—160 M. — Spiritus nominell.

Marktpreise zu **Breslau** am 28. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	20 70	20 40	19 60	19 10	17 70	16 70
Weizen gelber		20 60	20 30	19 60	19 10	17 70	16 70
Roggen		20 —	19 60	18 90	18 60	17 60	17 40
Gerste		16 —	15 50	15 10	14 80	14 10	13 —
Hafer		14 90	14 40	14 10	13 60	13 10	12 60
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 28. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juni 200,00 Gd. p. Sept.-Okt. 176,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Juni 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Juni 54,50 Br. p. Sept.-Okt. 54,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Juni (50er) 55,70 Br. Juni (70er) 36,00 Br. Juli-August 36,00 Br. August-September 36,20 Br. Zink. Hohenlohe 21,50 bez. Die Börsenkommission.

Stettin, 28. Juni. Wetter: Etwas Gewölk. Temperatur + 21 G. R. Barom. 770 mm. Wind: WSW.

Weizen still, per 1000 Kilo loko 190—205 M., per Juni 196,5 M. Gd., per Juni-Juli 196 M. Br. und Gd., per Septbr.-Oktbr. 184 M. Gd. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko 170 bis 187 M., per Juni 191,5 M. nom., per Juni-Juli 191 M. Gd., per Juli-August 180 M. bez., per September-Oktober 175,5 bis 174—174,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 143—154 M. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 37,3 M. nom., per Juni, Juni-Juli u. Juli-August 70er 35,7 M. nom., per August-Septbr. 70er 36,1 M. nom. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 196,5 M., Roggen 191,5 M., Spiritus 70er 35,7 M.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	27. Juni.	28. Juni.
fein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	28,00—28,50 M.	28,00—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50—26,75 M.	26,50—26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Würfelzucker II.	28,75—29,00 M.	28,75—29,00 M.

Tendenz am 28. Juni, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	27. Juni.	28. Juni.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,75—17,90 M.	17,70—18,70 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,85—17,05 M.	16,80—17,00 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,10—14,50 M.	13,10—14,30 M.

Tendenz am 28. Juni, Vormittags 11 Uhr: Matt.

** **Hamburg,** 27. Juni. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Ruhig. Notirungen p. 100 Kilogr. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 33—33½ M., Lieferung 33—33½ M. Kartoffelmehl. Primawaare 34½—35 M., Lieferung 34¼—34¾ M., Superiorstärke 35—36 Mk., Superiormehl 36—37 M., Dextrin, weiß und gelb, prompt 43—44½ M. Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 39—40 M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 39½—40½ M. per 100 Kilogramm.

** **Leipzig,** 28. Juni. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. pr. Juli 3,72½ M., per August 3,75 M., pr. Septbr. 3,77½ M., pr. Oktober 3,80 M., per Novbr. 3,80 M., p. Dez. 3,80 M., p. Jan. 3,85 M., p. Febr. 3,87½ M., p. März 3,90 M., p. April 3,90 M. Umsatz 105 000 Kilogramm.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 29. Juni 1892.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo			
Richt-		— —	— —	
Krumm-		—	— —	— —
Heu		5 —	4 50	4 7[illegible]
Erbsen		— —	— —	— —
Linsen		— —	— —	— —
Bohnen		— —	— —	— —
Kartoffeln		8 —	7 —	7 50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 3[illegible]

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 2[illegible]
Schweinefleisch		1 40	1 30	1 35
Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Speck		1 80	1 70	1 75
Butter		2 20	1 80	2 —
Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Eier pr. Schck.		2 60	2 50	2 55

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 27. bis 28. Juni, Mittags 12 Uhr.

Michael Radtke XII. 875, Feldsteine, Gorsin-Graudenz. Johann Kunz IV. 686, leer, Fordon-Fuchsschwanz. Hermann Lange XIII. 3608, Güter, Stettin-Bromberg.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 59, C. Groch-Bromberg für Th. Franke-Berlin mit 35¼ Schleusungen; Tour Nr. 64, C. Groch-Bromberg für H. Kist-Stettin mit 3 Schleusungen;

Von der Oberbrahe: Tour Nr. 32, M. Buchholz-Bromberg für A. Bumke-Kanalsgarten mit 11 Schleusungen; Tour Nr. 33, A. Götzke-Schulzendorf für Kronheim und Sohn-Samotschin mit 10¼ Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 60, L. Rodemann-Bromberg.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 29. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.28
Weizen matt		
do. Juni	177 25	177 25
do. Juli-August	177 25	177 25
Roggen matter		
do. Juni	201 50	199 75
do. Juli-August	180 25	181 —
Rüböl matt		
do. Juni	— —	— —
do. Sept.-Okt.	51 90	52 10

		Not.v.28
Spiritus ruhig		
70er loko ohne Faß	37 20	37 30
70er Juni-Juli	35 70	35 60
70er Juli-August	35 70	35 60
70er Aug.-Sept.	36 30	36 20
70er Sept.-Okt.	36 70	36 60
70er Okt.-Nov.	35 80	35 70
50er loko ohne Faß	— —	— —
Hafer		
do. Juni	150 50	149 —

Kündigung in **Roggen** 800 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —000 Ltr., (50er) —— Ltr.

Berlin, 29. Juni. **Schluß-Kurse.**

		Not.v.28.
Weizen pr. Juni		177 75
do. Juli-Aug.		177 75
Roggen pr. Juni		199 75
do. Juli-Aug.		181 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.28.
do. 70er loko	37 —	37 30
do. 70er Juni-Juli	35 60	35 60
do. 70er Juli-August	35 60	35 60
do. 70er August-Sept.	36 20	36 20
do. 70er Sept.-Okt.	36 70	36 70
do. 70er Okt.-Nov.	35 70	35 70
do. 50er loko	— —	— —
do. 70er Nov.-Dez.	35 20	35 20

		Not.v.28
Dt. 3% Reichs-Anl.	87 60	87 60
Konsolid. 4% Anl.	106 50	106 50
do. 3½% „	100 70	100 40
Pos. 4% Pfandbrf	102 —	101 80
Pos. 3½% do.	96 —	96 —
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 40
Pos. Prov.-Oblig.	94 10	94 10
Oesterr. Banknoten	170 90	170 85
do. Silberrente	80 60	80 50
Russ. Banknoten	204 20	203 25
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	96 60	96 60

		Not.v.28
Poln. 5% Pfdbrf.	64 75	64 10
do. Liquid.-Pfbrf.	62 60	62 70
Ungar. 4% Goldr.	94 20	94 —
do. 5% Papierr.	86 —	85 90
Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	169 20	168 40
do fr. Staatsb. (ultimo)	131 10	130 60
Lombarden (ultimo)	43 10	42 60

Fondsstimmung
fest

Ostpr. Südb. E.S.A	73 75	74 —
Mainz-Ludwhf. do.	115 —	114 50
Marienb. Mlaw. do.	57 25	56 60
Italienische Rente	91 80	91 60
Russ. 4% kf. Anl 1880	94 80	94 60
do. zw. Orient-Anl.	65 —	64 90
Rum. 4% Anl. 1880	82 40	82 10
Türk. 1% konf. Anl.	20 40	20 30
Pos. Spritfabr. B.A	— —	— —
Gruson-Werke	140 25	140 10
Schwarzkopf	248 50	249 —
Dortm. St.-Pr. L.A.	6[illegible] 75	60 —
Gelsenkirch. Kohlen	137 50	136 40

Inowrazl Steinsalz	35 40	35 10
Ultimo:		
Dux-Bodenb. E.-A.	226 25	231 10
Elbethalbahn „ „	105 90	105 40
Galizier „ „	91 50	91 60
Schweizer Zentr. „	134 50	133 —
Berl. Handelsgesell.	143 90	142 40
Deutsche Bank-Akt.	164 10	163 25
Diskt.-Kommandit	191 75	190 10
Königs- u. Laurah.	111 40	110 60
Bochumer Gußstahl	132 —	130 25
Russ. B. f. ausw. Hdl.	61 75	— —

Nachbörse: Staatsbahn 131 60, Kredit 169 25, Diskonto-Kommandit 191 90.

Stettin, 29. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.28.
Weizen matt		
do. Juni	196 —	196 50
do. Juni-Juli	194 50	196 —
do. Sept.-Okt.	183 50	184 —
Roggen still		
do. Juni	191 50	191 50
do. Juni-Juli	191 —	191 —
do. Sept.-Okt.	173 —	174 50

		Not.v.28
Rüböl matter		
do. Juni	52 50	52 50
do. Sept.-Okt.	52 —	52 50
Spiritus unverändert		
per 70 M. Abg.	37 30	37 30
„ Juni-Juli „	35 50	35 70
„ Aug.-Sept. „	36 —	36 10
Petroleum *)		
do. per loko	10 —	10 —

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 28. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	766	NO 2	halb bedeckt	14
Aberdeen	764	WSW 2	halb bedeckt	16
Christiansund	7[illegible]2	W 9	bedeckt	9
Kopenhagen	764	W 2	Dunst	17
Stockholm.	757	W 6	wolkenlos	17
Haparanda	751	SO 4	bedeckt	12
Petersburg	758	SW 1	bedeckt	13
Moskau	763	W 1	wolkenlos	15
Cork Queenst.	766	NW 1	wolkig	13
Cherbourg.	765	O 1	Dunst	14
Helder	767	N 1	halb bedeckt	17
Sylt	765	W 1	bedeckt [1]	14
Hamburg	766	WNW 4	wolkenlos	20
Swinemünde	766	SW 3	wolkig	21
Neufahrw.	765	WSW 2	heiter	22
Memel	764	WSW 4	bedeckt	14
Paris	766	O 1	wolkenlos	22
Münster	770	WNW 1	wolkig	19
Karlsruhe	769	NO 2	wolkenlos [2]	22
Wiesbaden	768	SSW 1	wolkenlos [3]	20
München	770	O 4	wolkenlos	20
Chemnitz	763	S 2	heiter	22
Berlin	767	still	wolkenlos	22
Wien	769	NW 2	wolkig	19
Breslau	769	SW 1	bedeckt	20
Ile d'Aix	7[illegible]3	O 3	wolkenlos	19
Nizza	766	O 1	wolkenlos	25
Triest	768	ONO 3	wolkenlos	24

[1]) Nachts Regen. [2]) Thau. [3]) Nachts Thau.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern westlich von den Hebriden befindliche Minimum ist ziemlich schnell nach Nordschweden fortgeschritten: in seinem Rücken hat der Luftdruck über den Britischen Inseln stark zugenommen, so daß derselbe heute nur noch über Skandinavien und Nordrußland ein niedriger ist. Da Zentraleuropa nunmehr in der Mitte des Hochdruckgebietes liegt, so herrscht daselbst bei schwacher Luftbewegung heiteres, warmes und trockenes Wetter, welches zunächst, von etwaigen Gewittern abgesehen, Bestand halten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen